Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 94 (1985)
Heft: 3

Artikel: Anonymes, das nicht in den Papierkorb gehört
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975960

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

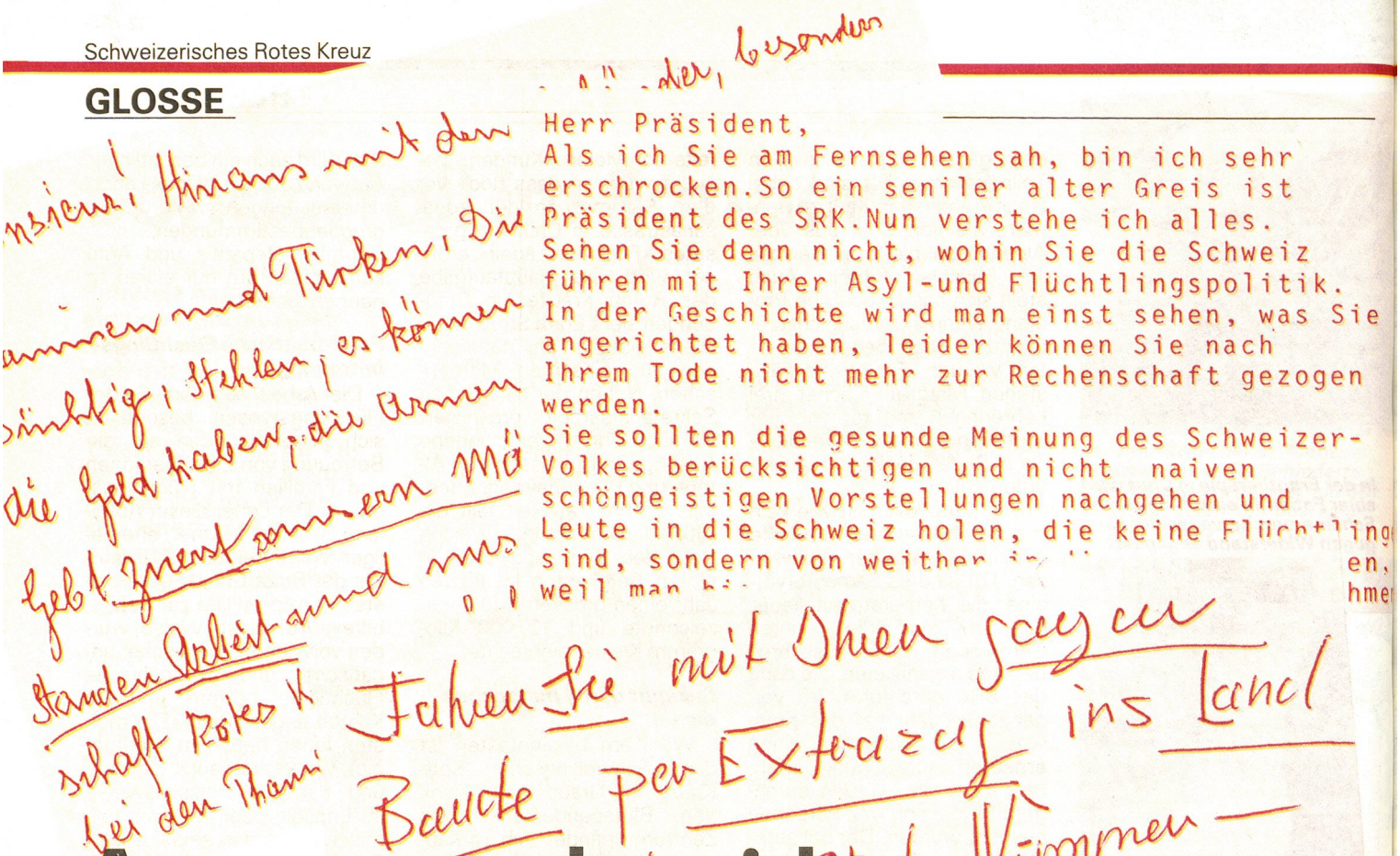
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GLOSSE


Herr Präsident,
Als ich Sie am Fernsehen sah, bin ich sehr erschrocken.So ein seniler alter Greis ist Präsident des SRK.Nun verstehe ich alles. Sehen Sie denn nicht, wohin Sie die Schweiz führen mit Ihrer Asyl-und Flüchtlingspolitik. In der Geschichte wird man einst sehen, was Sie angerichtet haben, leider können Sie nach Ihrem Tode nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden.
Sie sollten die gesunde Meinung des Schweizer-Volkes berücksichtigen und nicht naiven schöngeistigen Vorstellungen nachgehen und Leute in die Schweiz holen, die keine Flüchtling sind, sondern von weither in

Anonymes, das nicht in den Papierkorb gehört

Sie tragen die Unterschrift «ein Schweizer Bürger» oder «Frau E. Meier», und natürlich sind die Briefe anonym. Ein grosser Teil dieser unappetitlichen Schreiben landen auf dem Schreibpult des Präsidenten des Schweizerischen Roten Kreuzes, Kurt Bolliger.

Für einmal bin ich der Meinung, das ist Anonymes, das nicht in den Papierkorb gehört. Hier zeigt sich bloss die Spitze eines Eisberges. Wie gross er ist, und wie tief er reicht, das haben wir schon einmal während der Schwarzenbach-Initiative erahnt, als durch geschürten Rassenhass aus unseren italienischen Gastarbeitern Feindbilder wurden.

Wir müssen heute und jetzt darüber sprechen. Ich publiziere hier Ausschnitte aus besonders schockierenden Episteln und belasse die Schreibe in ihrer ursprünglichen orthographischen Form.

Gebt unseren Männern, die an der Grenze standen, Arbeit

«Hinaus mit den Ausländern, besonders Thaminen und Türken. Die sind verlogen, streitsüchtig, stehlen, es können nur die Flüchten die Geld haben, die Armen Teufel müssen bleiben. Gebt zuerst unseren Männer die an der Grenze standen Arbeit und unseren Söhnen. Vetterliwirtschaft Rotes Kreuz, wir haben genug Diebe und Verbrecher bei den Thaminen und Türken, hinaus mit dem Pack.»

Fahren Sie mit Ihrer ganzen Bande per Extrazug ins Land der Asilianten

«Herr Bolliger. Sie haben überhaupt nicht zu kritisieren über die Abschiebungspolitik in der Schweiz. Wir sagen Ihnen nur eins überdenken Sie mal die Lage von tausenden Schweizern welche keine Arbeit haben und kein Geld für Lebensunterhalt. Ihnen geht es natürlich nur gut, sie haben volle Kassen vom gebettelten Geld von uns armen Schweizern. Ich gebe Ihnen einen guten Rat. Es herrscht in der Schweiz nur noch Hass gegen Sie und Ihre Asilianten. Achtung, sofort Befolgen: Fahren Sie mit Ihren ganzen Bande per Extrazug ins Land der Asilianten. Auf Nimmerwiedersehen!!!!»

So ein seniler alter Greis

«Als ich Sie am Fernsehen sah, bin ich sehr erschrocken. So ein seniler alter Greis ist Präsident des SRK. (Kurt Bolliger ist weder senil noch vergreist, sondern ein besonders aktiver, hellwacher Mann von 65 Jahren. Die Redaktion.) Nun verstehe ich alles. Sehen Sie denn nicht, wohin Sie die Schweiz führen mit Ihrer Asyl- und Flüchtlingspolitik. In der Geschichte wird man einst sehen, was sie angerichtet haben, leider können Sie nach Ihrem Tode nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden, Sie sollten die gesunde Meinung des Schweizer Volkes berücksichtigen und nicht naiven schöngeistigen Vorstellungen nachgehen und Leute in die Schweiz holen, die keine Flüchtlinge sind, sondern von weither in die Schweiz reisen, weil man hier so dumm ist, Flüchtlinge aufzunehmen, die gar keine Flüchtlinge sind und nur des Geldeswillen und weil es bei uns so schön ist, hierherkommen. Haben Sie einige Tamilen zu sich nach Hause aufgenommen? Nein, sehen Sie mit dem Geld der anderen kann man wohl Gutes tun!»

Eine traurige, beschämende Lektüre. – Man könnte sich achselzuckend sagen, das sind einfältige Leute, die nicht besser drauskommen. Aber ich bin überzeugt, dass nicht einer der Briefschreiber einen Rappen gespendet hat, dass keiner von ihnen wegen eines Tamilen einen Arbeitsplatz verloren hat, und dass keiner von ihnen von einem Türken oder Tamilen bestohlen worden ist.

Es ist Rassenhass, wie er, vielleicht in etwas salonfähigeren Ausdrücken, noch aus vielen «wohlmeinenden» Schweizern herauszukitzeln wäre.

Reaktionen auf die polemischen Briefe würden uns lebhaft interessieren. Bitte einsenden an «Actio», Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Stichwort «Rassenhass». Je kürzer die Zuschrift – bitte mit Name und Wohnort –, desto grösser ist die Chance, dass wir sie veröffentlichen. □